

# Finale

## O-Ton

### «Ob eine schwarze Katze Glück bringt oder nicht, hängt davon ab, ob man Mensch ist oder Maus.»

Bernhard Grzimek

## Einer, der anders sticht

«Komm mit, Verschwörer» - mit flackern-dem Blick lädt er uns ein «uf d Reis». Ficht Tanner nennt sich der Mann. Der 60-jäh-rige ist einem vielleicht ein Begriff als Hälfte des Duos Appenzeller Space Schöttl (die andere ist der Hackbrettmusiker Töbi Tobler). Vor allem aber ist Tanner bilden-der Künstler, und der Dokumentarfilm **«Ficht Tanners gesticktes Universum»** erkundet sein Wesen und Schaffen.

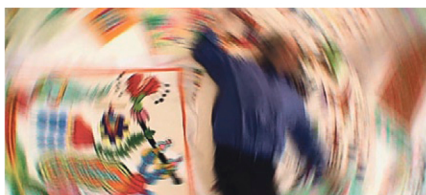
Der Fotograf Heinz Erismann besucht Tanner während eines Jahres immer wie-der in dessen Haus in Trogen - und zeich-net auf, wie ein Werk allmählich Form und Farbe annimmt. Tanner scheint sel-ber darüber zu staunen, was für neue We-sen sich mit der Zeit darauf schmuggeln. Ausserdem berichtet er von seiner Kind-heit im Appenzeller Idyll, von seiner Ver-wirrung als Bub, weil er die Aufmerksamkeit der Mutter mit Pflegegeschwistern teilen musste, und von der Entdeckung des Zeichnens, das ihm erlaubte, seine Gedanken und Gefühle aufzuräumen.

### Der Schamane der Stoffe

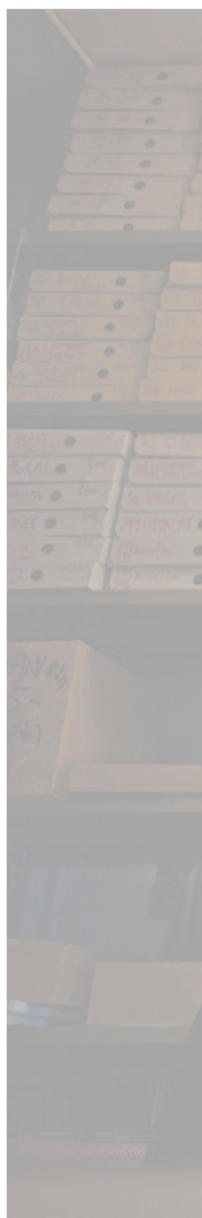
Tanners Schaffen - sei es die improvi-sierte Musik, sei es die Kunst - streift gleichzeitig das Archaische und das noch nicht Dagewesene: Seine Lieder mit Bassgeige klingen ebenso nach Volks-musik wie nach Schamanengesang. Gleich verhält es sich mit seiner Kunst: Tanner bestickt mit einer mechanischen Stickmaschine Tücher mit rätselhaften Zeichen - und fertigt so mittels einer tra-ditionellen Appenzeller Kulturtechnik Stoffe, die aussehen, als kämen sie von einem unerforschten Stamm.

Schön, wie Erismann dieses verschrobene Gemüt stilsicher filmt; faszi-nierend, wie er mit der Kamera fest-hält, wie aus Faden und Tausenden kleiner Stiche allmählich Formen wach-sen. Überflüssig sind allerdings die un-scharfen Ränder, mit denen Erismann Tanners Welt unnötig weichzeichnet. Dabei ist ohnedies klar, dass hier einer die Ränder seines Ichs und der Kunst bewusst sucht und verwischt. Und dabei in einem Universum agiert, das sich vor allem um eines dreht: ihn selbst. (reg)

*Kino Kunstmuseum, Sonntag,  
18. November, 16.30 Uhr. In Anwesenheit  
von Ficht Tanner und Heinz Erismann.  
Weitere Vorstellung: 25. November.*



Alles dreht sich: Aus «Ficht Tanners gesticktes Universum». Foto: zvg



Hauptberuflich ist er

Held der An-fünf Redakt

Wech

Bald schon, am 26. Reitschule-Magazin 25. Geburtstag feiert im Gegensatz zum vergleichsweise un- Ereignis werden. In Jahr, in dem die H Zaffaraya geräumt neu besetzt wurde

**25 Jahre Reits**  
www.reitschule.derbu

Tausenden von Me autonome Freiräu- forderten Verstärk- phon» musste her- mierte die Zeitung Heute schreibt sich dern mit einem «f- lich und konzentri- Rubriken und dem schule-Programm thema. Es ist der R- rohr treu geblieben- ten Arbeitsverhält- zahlt für den Abdr- das «Megafon» fina- räumlichkeiten un- druck. Damit es üb- drucken gibt, ist P